

## KOMMENTARE

**Prof. Dr. Matthias Samuel Laubscher**

Vorlesung

### **Zur Geschichte und Ethnologie Südostasiens**

Raum 1.27  
2std

Mi 8-10  
Beginn: 17.4.2002

Zum Verständnis der ethnischen Gegebenheiten in Südostasien und der aktuellen ethnologischen Forschung ist die Kenntnis der Geschichte und der Theoriegeschichte eine wesentliche Voraussetzung.

Hauptseminar

### **Geschichte und Ethnologie Südostasiens**

Raum 1.39  
2std

Do 8-10  
Beginn: 18.4.2002

Die ethnologische Forschung zu Südostasien hat etliche Interpretationsmodelle und Theorien hervorgebracht, die für das heutige Verständnis der Kulturen in dieser Region entscheidend sind. Sie bilden die Grundlage für künftige Forschung. An dem, was sie an Einblick und Verständnis ermöglichen, hat sich die weiterführende Diskussion zu messen.

Wer sich einarbeiten möchte, dem sei die systematische Durchsicht der letzten zehn Jahrgänge der führenden Fachzeitschriften wie *Anthropos*, *American Anthropologist*, *BKI (Bijd.)*, *L'Homme*, *Zeitschrift für Ethnologie* u. a. empfohlen.

Proseminar - **Grundkurs**

### **Grundkurs zur Religionsethnologie**

Raum 0.33  
2std

Di 8-10  
Beginn: 16.4.2002

Dieser Grundkurs bietet eine systematische Einführung in die Geschichte religionsethnologischer Theorien, in religionsethnologische Begrifflichkeit und in die wichtigsten Themenfelder der Religionsethnologie.

Kommentierte Literaturhinweise in der ersten Stunde.

Kolloquium  
**Magistranden- und Doktorandenkolloquium**

Raum 0.13  
2std

Mo 8-10  
Beginn: 22.4.2002

Das Magistranden- und Doktorandenkolloquium steht allen Examenskandidaten der Völkerkunde von der Phase der Planung der Magister-Hausarbeit bis zum Abschluss offen. Es bietet Gelegenheit, die Probleme vom Suchen eines geeigneten Themas an bis zur Ausarbeitung zur Sprache zu bringen und ausführlich zu diskutieren. Überdies werden allgemeine Gesichtspunkte bei der schriftlichen Gestaltung vom Einstieg in die Thematik über die Gliederung, die Präsentation der Fragen und Aussagen, das methodische Vorgehen bis zum Literaturverzeichnis besprochen. Häufig auftretende Schwächen von Erstlingsarbeiten werden ebenso erörtert wie die Wege, sie zu vermeiden.



**Prof. Dr. Hans-Joachim Paproth**

Hauptseminar  
**Religionsethnologisches Seminar: Magie und Hexerei**

Raum 0.05  
2std

Do 14-16  
Beginn: 18.4.2002

Nicht nur in Afrika (wofür der Klassiker von Evans-Pritchard bei den Azande ein treffliches Beispiel bietet), auch in anderen Weltgegenden sind Magie und Hexerei aufs engste miteinander verknüpft. Das gilt für die Inuit und Irokesen ebenso wie für die Papua und Melanesier. Hexer- und Hexenverfolgungen gab es – ähnlich wie im europäischen Mittelalter - mit zahllosen Parallelen bei außereuropäischen Völkern. Gerade in den letzten Monaten sind z.B. viele Zeitungsmeldungen über Hexenverfolgungen mit zahlreichen Toten von Ruanda bis Nigeria zu lesen gewesen. Diesen und anderen Hinweisen soll nachgegangen werden und mit dem mittelalterlichen europäischen Hexenwahn verglichen werden, um die magischen Ursprünge aufzudecken.

Literaturauswahl:

- Hans G. Kippenberg & Brigitte Luchesi (Hrsg.): Magie. Frankfurt a.M. 1978.  
Marcel Mauss: Soziologie und Anthropologie I: Theorie der Magie. München 1974.  
J.G. Frazer: The Golden Bough. 3. Aufl., London 1911/15 (mehrere Neudrucke) (dtsh. Leipzig 1928).  
E. Evans-Pritchard: Witchcraft, Oracles und Magic among the Azande. Oxford 1937 (gek. dtsh. Ausgabe Ffm. 1978).  
Joachim Sterly: Kumo. Hexer und Hexen in Neuguinea. München 1987.  
Soldan-Heppe: Geschichte der Hexenprozesse. Bd.1-2, Hanau o.J. (zahlreiche Ausgaben) [mit europäischem Vergleichsmaterial].  
Ginzburg, Carlo: Hexensabbat. Berlin 1990.  
Kreuter, Peter Mario: Der Vampirglaube in Südosteuropa. Berlin 2001.

Hauptseminar  
**Rassismus II**

Raum 0.05  
2std

Do 16s.t.-17.30  
Beginn: 18.4.2002

Die ethnologische Wissenschaft verfolgt nicht zuletzt das Ziel, zur Verständigung zwischen unterschiedlichen Völkern und Kulturen beizutragen und den durch Eurozentrismus und Nationalismus geschürten Fremdenhass zu überwinden. Leider sind diese Ziele bis heute nicht erreicht worden, liefert doch unser zu Ende gegangenes 20. Jahrhundert einige der verabscheuenswürdigsten Auswüchse dieses Rassismus, der auch heute in unserer Gesellschaft noch vielfach zurückzudrängen und zu überwinden wäre.

Dieser zweite Teil des „Rassismus-Seminars“ ist in sich abgeschlossen, kann also ohne Teilnahme am ersten Teil besucht werden.

Standen im ersten Teil die ideologischen Gründe für die Entstehung des Rassismus und des Eurozentrismus im Vordergrund, so sollen in diesem Seminar vor allem außereuropäische Beispiele geschildert und diskutiert werden.

Literatur: „Was heißt Rassismus?“ (1994), Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt..

Proseminar  
**Einführung in die Völkerkunde Nordamerikas: Plains- und Prärie-Indianer**

Raum 0.05  
2std

Mi 16-18  
Beginn: 17.4.2002

Geeignet ab dem 1. Semester.

Die Prärie- und Plains-Indianer, die das Bild vom nordamerikanischen Indianer wohl am nachdrücklichsten geprägt haben, gehören unterschiedlichen Sprachfamilien an, haben aber nach Einführung des Pferdes eine im wesentlichen einheitliche Kultur gebildet.

Teilnahme ist auch für Erstsemester möglich, die an den vorangegangenen Folgen der „Einführung“ nicht teilgenommen haben. Dabei sollen auch Grundbegriffe vermittelt werden.

Literaturauswahl:

Hartmann, Horst: Die Plains- und Prärieindianer Nordamerikas. Berlin.

Läng, Hans: Kulturgeschichte der Indianer Nordamerikas. Olten-Freiburg i.Br. 1981.

Lindig, Wolfgang: Die Indianer. Kulturen und Geschichte der Indianer Nordamerikas. München 1976.

Müller, Werner: Glauben und Denken der Sioux. Berlin,

Haberland, Wolfgang: Amerikanische Archäologie. Darmstadt 1991.

Proseminar

**Einführung in die Völkerkunde Australiens und Ozeaniens**

Raum 0.05  
2std

Mi 18s.t.-19.30  
Beginn: 17.4.2002

Zu dieser Einführung in die Völkerkunde Australiens und Ozeaniens sollen – neben Themen aus dem polynesischen und mikronesischen Völkerbereich – auch solche (und zwar vorrangig) über die Ureinwohner Australiens Berücksichtigung finden. Das Schwergewicht soll auf die geistige und materielle Kultur – also auf die traditionelle Lebensweise – dieser Völker gelegt werden, doch auch archäologische Fragestellungen (z.B. Felsbilder) sowie die heutige Situation Berücksichtigung finden.

Literaturauswahl: Herrmann, Ferdinand: Völkerkunde Australiens, Mannheim 1967.

~~~~~

**Prof. Dr. Frank Heidemann**

Vorlesung

**Einführung in die Ethnologie**

(Pflichtvorlesung)

**Raum 139, Theresienstr. 39, 1. Stock (Block B)**

2std

Mo 12-14

Beginn: 22.4.2002

Pflichtveranstaltung für alle Haupt- und Nebenfachstudierenden der Ethnologie.

Der Gegenstand der Ethnologie hat sich in den vergangenen Jahren ebenso gewandelt wie die Fragen, die an diese gerichtet werden. Die Vorlesung soll den Studierenden der Anfangssemester zunächst als Überblick die methodische Vielfalt und die thematische Breite des Faches vorstellen, um dann ausgewählte Bereiche exemplarisch zu vertiefen. Ziel der Vorlesung ist neben der Vermittlung der theoretischen Hauptströme und der grundlegenden Fachterminologie vor allem ein kritischer Umgang mit dem eigenen Fach.

Literatur:

Kohl, Karl-Heinz 1993: Ethnologie – Die Wissenschaft vom kulturell Fremden: Eine Einführung, München (C.H. Beck)

Streck, Bernhard 2000: Wörterbuch der Ethnologie, 2. u. erweit. Auflage, Wuppertal (P. Hammer)

**Zu dieser Vorlesung findet 14tägig eine Filmreihe statt und zwar dienstags, 19.45s.t. – 21.30 Uhr, Raum 1.05 (Oettingenstr.67), Beginn: 16. 4. 2002**

Proseminar  
**Theorien und Methoden (Grundkurs)**

Raum 1.27  
2std.

Mo 16-18  
Beginn: 15.4.2002

Jede ethnologische Abhandlung erfolgt vor einem methodischen und theoretischen Hintergrund, auch wenn dieser nicht explizit genannt wird. Ziel dieses Grundkurses ist die Einführung und kritische Auseinandersetzung mit der Vielfalt der Methoden und Theorien. Zunächst werden unterschiedliche Herangehensweisen an die Feldforschung vorgestellt, anschließend erfolgt ein kurzer historischer Rückblick auf Funktionalismus, Strukturalismus und Kulturmaterialismus, um dann reflexive und interpretative Theorien zu diskutieren. Das Seminar wird sich auf die Einführungsvorlesung beziehen, die deshalb begleitend besucht werden soll. Vorbereitend auf jede Sitzung wird eine Pflichtlektüre gelesen, die in einem Reader zusammengestellt ist. Aktive Teilnahme und Diskussionsbereitschaft wird vorausgesetzt.

Kolloquium  
**Magistranden- und Doktorandenkolloquium**

Raum 0.15  
2std

Di 18s.t.-19.30  
Beginn: 16.4.2002

In diesem Kolloquium werden neuere wissenschaftliche Ansätze sowie Magister- und Doktorarbeiten diskutiert. Eingeladen sind ausdrücklich auch die Studierenden im Hauptstudium, die auf der Suche nach einem Magisterthema sind.



## AG-Medien – Ethnologische Filmreihe

Raum 1.05  
2std.

Di 19.45s.t.-21.30  
Beginn: 23.4.2002  
14-tägl.

Studieren heißt lesen, lesen, lesen. Wisst ihr eigentlich, wie die Leute aussehen, mit denen ihr euch da beschäftigt? Wenn ihr euch ein Bild machen wollt, dann kommt am Dienstagabend in unsere Filmreihe. Wir zeigen Dokumentar- und Spielfilme, die mit dem Themenkomplex Ethnologie zusammenhängen. Auch in diesem Semester werden wir wieder versuchen, Filmemacher einzuladen, die mit uns ihre Filme, Philosophie und Herangehensweise diskutieren wollen.

NEU: Sobald es das Wetter zulässt, können wir die Dachterrasse des Eine-Welt-Hauses in unser Open-Air-Kino verwandeln, da dort Interesse an einer Zusammenarbeit mit uns besteht und die technischen Möglichkeiten vorhanden sind.

Wenn ihr Lust habt einen Film vorzustellen, Filme wisst, die wir unbedingt mal zeigen sollten, einen Filmemacher kennt oder interviewen wollt, dann meldet euch am besten noch Ende dieses Semesters (WS 2001/2002) bei:

|                  |                       |
|------------------|-----------------------|
| Anke Wohlmann    |                       |
| Barbara Schöning | Tel: 0160 – 30 58 356 |
| Stephanie Benyr  | Tel: 0177 – 83 58 280 |

Das Programm und Infos findet ihr am Anfang des Semesters wie immer am Schwarzen Brett. Unsere Termine sind am: 23.04., 07.05., 28.05., 11.06., 25.06., 09.07.



**Prof. Dr. Kurt Beck**

Vorlesung  
**Der Sudan**

Raum 1.14  
1std

Do 11-12  
Beginn: 18.4.2002

Eine ethnologisch-historische Landeskunde des Sudans, geeignet für alle Studierenden. Der rote Faden der Vorlesung wird der Zwillingsprozess der Arabisierung/Islamisierung bzw. der Widerstand dagegen sein.

Oberseminar  
**Theorien**

Raum 0.43  
2std

Mo 18-20  
Beginn: 22.4.2002

Dieses Oberseminar ist geeignet für Absolventinnen und Absolventen der Ethnologie nach dem Magister, für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die das Studium abgeschlossen haben und bereits im Berufsleben stehen, für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Institut für Völkerkunde sowie im Staatlichen Museum für Völkerkunde. Es handelt sich bei dieser Veranstaltung um eine neue Einrichtung, bei der in gemeinsamer Arbeit versucht wird, zu grundsätzlichen Problemkreisen der ethnologischen Theoriediskussion eigene Positionen zu erarbeiten, die Gemeinsamkeiten zu erkennen, aber auch die abweichenden Meinungen und Einsichten deutlich zu artikulieren und einander entgegenzustellen. Das Oberseminar hat zum Ziel, einen Beitrag zu leisten zur notorischen deutschen Theoriemüdigkeit in der Ethnologie.

Hauptseminar  
**Phantasmagorien des Anderen: Orientalism, Occidentalism**

Raum 1.35  
2std

Di 16-18  
Beginn: 16.4.2002

Seit Edward Saids „Orientalism“ (1978) bezeichnet der Begriff Orientalismus eine spezifische Art des Wissens über kulturell Fremde, nicht nur die Orientalen, sondern alle kulturell „Anderen“, namentlich die Konstruktion stereotyper Bilder des Anderen, das als Gegenpart zur eigenen Identität aufgefasst wird. Der Orientalismusvorwurf trifft damit ins Herz der Ethnologie – der Wissenschaft vom kulturell Fremden.

Das Seminar stellt hohe Anforderungen an die Lesebereitschaft der Teilnehmer.

Proseminar  
**Landrecht**

Raum 1.35  
2std

Mi 10-12  
Beginn: 17.4.2002

Das Proseminar führt ein in die Grundlagen ethnologischer Beschäftigung mit dem Bodenrecht. Es ist geeignet für Studierende im Grundstudium, die bereits die Vorlesung „Einführung in die Ethnologie“ besucht haben bzw. gleichzeitig besuchen.

Kolloquium  
**für Magister und Promotionskandidaten**

Raum 1.39  
2std

Do 18-20  
Beginn: 18.4.2002

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, eigene Projekte zur Debatte zu stellen, darüber hinaus auch die Chance, sich mit laufenden Magister- und Doktorarbeiten vertraut zu machen und von den Erfahrungen anderer zu lernen.

~~~~~

**Prof. Dr. Volker Heeschen/ Dr. Klaus Schubert**

Hauptseminar  
**Beobachten, Verstehen und Übersetzen**

Raum 0.11  
2std

Di 16-18  
Beginn: 16.4.2002

In jeder Feldforschung kommt es darauf an, erst einmal sehen zu lernen und Konstanten wahrzunehmen: Daraus ergibt sich der naive, aber zunächst berechtigte Glaube daran, dass man versteht. Dann lernt man, dass jede Kultur über Mittel verfügt, Missverständnisse auszubügeln, und zum Schluss erkennt der Feldforscher, dass alles, was er zu Papier bringt, letzten Endes auf der Tätigkeit des Übersetzens beruht. Erzählungen, Interviews, Autobiographien, sprachliche Weltbilder, ja auch einfache Sätze der Grammatik sind Ergebnis des mehr oder minder heimlichen oder offen reflektierten Übersetzens. Weder Linguistik noch Völkerkunde haben diesen Wegen zur Erkenntnis viel Beachtung geschenkt. Das Seminar lenkt den Blick auf Vergessenes oder Verschwiegene, auf Methode und Translatio von einem Kreis in den anderen, auf Angleichen und Missverstehen. In die Geschichte und Tradition der Probleme führt die hier aufgeführte Literatur ein. Weitere mehr konkrete Beispiele werden der Afrikanistik und der Linguistik und Völkerkunde Neuguineas entnommen.

HUMBOLDT, Wilhelm von. 1981 [1816]. Einleitung zum 'Agamemnon'. In: Wilhelm von Humboldt: Werke in fünf Bänden. V. Kleine Schriften. Autobiographisches, Dichtungen, Briefe, Kommentare und Anmerkungen zu Band I - V, 137-145, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

KOLLER, Werner. 1997: Einführung in die Übersetzungswissenschaft. 5., aktualisierte Aufl. Wiesbaden: Quelle & Meyer

SCHLEIERMACHER, Friedrich Daniel Ernst. 1963 [1813]. Ueber die verschiedenen Methoden des Uebersetzens, in: H.J. Störig (Hrsg.): Das Problem des Übersetzens, 38-70. Darmstadt. Wissenschaftliche Buchgesellschaft

SWANN, Brian (ed.). 1992. On the Translation of Native American Literatures. Washington, WA/London: Smithsonian Institution Press



**Prof. Dr. Volker Heeschen**

Kolloquium

**Austronesische Sprachen und Kulturen Westpapas**

Raum 0.11  
2std

Di 10-12  
Beginn: 16.4.2002

Längs der Nordküste Westpapas werden austronesische Sprachen gesprochen. Sie gehören zwei Gruppierungen innerhalb der austronesischen Sprachen an, der South Halmahera-North West New Guinea-Gruppe und der Yotafa-Sarmi-Gruppe. Viele der Sprachen sind heute bedroht. Die Kulturen können als Verbindungsglieder zwischen Ostindonesien und den bedeutenden Kulturen, etwa des Sepik-Gebietes, in Papua New Guinea gedacht werden. Sie erlagen dem Ansturm von Mission, niederländischer Kolonialisierung und indonesischer Machtübernahme. Die Veranstaltung will die Sprachen vorstellen und die Kulturen würdigen. Es wird Gelegenheit gegeben, Themen für Magisterarbeiten zu suchen und zu diskutieren. Sprachwissenschaftler können auch Proseminar- oder Hauptseminarscheine erwerben. Erste Überblicke gewähren folgende Publikationen):

GREUB, Suzanne (ed.). 1992: Art of Northwest New Guinea. From Geelvink Bay, Humboldt Bay, and Lake Sentani. New York: Rizzoli International Publications

LYNCH, John. 1998: Pacific languages. An introduction. Honolulu: University of Hawai'i Press

~~~~~

**Dr. Jörg Helbig**

Proseminar

**Mythologie in ethnologischer Sicht - Lektürekurs**

Raum 0.13  
2std

Mo 14-16  
Beginn: 15.4.2002

In diesem Proseminar werden von Stunde zu Stunde von den Teilnehmern Texte über Mythologie schriftlich zusammengefasst und gemeinsam diskutiert.

Behandelt werden Aufsätze von Ehrenreich, Preuß, Malinowski, Jensen, Lévi-Strauss, Münzel u.a.

Zu Beginn werden die verschiedenen Schulen der Mythendeutung vorgestellt. Im Kurs werden anschließend die spezifisch ethnologischen Theorien behandelt.

Literatur:

Ehrenreich, Paul: Die allgemeine Mythologie und ihre ethnologischen Grundlagen. Leipzig 1910.  
Kohl, Karl-Heinz (Hg.): Mythen im Kontext. Ethnologische Perspektiven. Frankfurt 1992.

Proseminar

## **Einführung in die Völkerkunde Südamerikas I**

Raum 1.05  
2std

Di 14-16  
Beginn: 16.4.2002

Das Proseminar behandelt die indianischen Kulturen Südamerikas - mit Ausnahme des Andengebietes - und ist auf drei Semester angelegt. Jeder Teil ist in sich abgeschlossen und kann auch einzeln besucht werden.

In den ersten beiden Veranstaltungen wird vom Dozenten die wissenschaftliche Entwicklung bis zu den modernen Arealeinteilungen behandelt. Im Anschluss daran werden in Referaten völkerkundliche Monographien des südlichen Südamerikas (Feuerland, Gran Chaco, Araukaner) und Ost-Brasiliens behandelt.

Diese Einführungsveranstaltung ist neu konzipiert. Um die Diskussion im Proseminar anzuregen und die Kenntnisse zu vertiefen, werden Informationsblätter zu den einzelnen Kulturarealen ausgegeben und zu Beginn des Semesters einige Aufsätze genannt, die von allen Teilnehmern gelesen werden sollten.

### Literatur:

Lindig, Wolfgang und Mark Münzel: Die Indianer. Bd. 2: Münzel, Mark: Mittel und Südamerika. München 1992 (dtv Wissenschaft).

Proseminar

## **„Reisen um die Welt“ als ethnologische Quellen**

Raum 1.43  
2std

Mi 14-16  
Beginn: 17.4.2002

Berichte über Reisen um die Welt gehören zu den reizvollsten Quellen für Ethnologen. Wir beginnen mit der ersten Weltumseglung von Fernando de Magellan (1519-1522). Es folgen in chronologischer Reihenfolge die Reisen von Francis Drake (1577-1580), William Dampier (1679-1691), Louis-Antoine de Bougainville (1766-1769), die drei Reisen von James Cook (1768-1771, 1772-1775, 1776-1779), sowie des Teilnehmers an dessen zweiter Reise, Georg Forster (1772-1775), Georg Heinrich von Langsdorff (1803-1807), Adelbert von Chamisso (1815-1818) und Charles Darwin (1831-1836).

Aufgabe der Referenten soll es sein, den Verlauf, den ethnologischen Quellenwert und den zeitgeschichtlichen Hintergrund der Reisen aus vier Jahrhunderten zu behandeln.

### Literatur:

Bitterli, Urs: Die „Wilden“ und die „Zivilisierten“. Die europäisch-überseeische Begegnung. München 1976.

Proseminar

## Tod und Jenseits bei südamerikanischen Indianern

Raum 0.43  
2std

Do 14-16  
Beginn: 18.4.2002

In dem Proseminar sollen Bestattungsriten und Jenseitsvorstellungen ausgewählter Ethnien des außerandinen Südamerikas behandelt werden. Diese Themen führen ins Zentrum der religiösen Vorstellungen der jeweiligen Gruppe. In den Referaten soll besonderer Wert auf den Zusammenhang des Totenrituals mit anderen Übergangsriten (Geburt, Initiation), den Seelenvorstellungen und schließlich den kosmologischen und kosmogonischen Vorstellungen gelegt werden.

### Literatur:

Cipolletti, María Susana: Jenseitsvorstellungen bei Indianern Südamerikas. Diss. München 1982.

~~~~~

## Dr. Klaus Schubert

Proseminar  
**Wolof II**

Raum 0.11  
2std

Mo 8-10  
Beginn: 22.4.2002

Fortsetzung des laufenden Kurses.

Proseminar  
**Nominalsysteme afrikanischer Sprachen**

Raum 0.11  
2std

Mi 8-10  
Beginn: 17.4.2002

In afrikanischen Sprachen begegnet man sehr unterschiedlich ausgeformten Systemen der Einteilung von Nomina: Systeme, bei denen bestimmte semantische Kategorien die Zuordnung zu Klassen steuern oder zu steuern scheinen; Systeme, bei denen die Kategorien "maskulin" - "feminin" die Genuszuordnung bestimmen; und Sprachen, in denen alle Nomina gleich behandelt werden.

Zum Nominalsystem gehören auch die Markierungen, die den Numerus anzeigen, die die Rolle von Nomina innerhalb eines Satzes (Subjekt, Objekt, ...) oder ihre Verbindung mit anderen Nomina (Genitiv, Komposition) signalisieren.

Vorkenntnisse im Bereich der Phonologie sind erwünscht.

HEINE, Bernd & Thilo C. Schadeberg & Ekkehard Wolff (ed) (1981) *Die Sprachen Afrikas*, Hamburg : Buske

HEINE, Bernd & Derek Nurse (ed) (2000) *African Languages. An Introduction*, Cambridge: CUP

GRAIG, Colette (ed) (1986) *Noun classes and categorization*, Amsterdam : Benjamins  
Kolloquium

## Grammatische Struktur des Kiswahili

Raum 0.11  
2std

Mi 10-12  
Beginn: 17.4.2002

In dieser Veranstaltung wird eine der wichtigsten Sprachen Afrikas vorgestellt, die besonders häufig auch als Beispiel für den Aufbau von Bantusprachen im Allgemeinen dient. Gleichzeitig soll dieser Kurs den Teilnehmern des Kiswahili-Sprachkurses die Gelegenheit bieten, ihre Grammatikkenntnisse systematisch und unter linguistischen Gesichtspunkten zu wiederholen. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

ASHTON, E. O. (1984 oder später) *Swahili Grammar*, Harlow : Longman  
MIEHE, Gudrun & Wilhelm J. G. Möhlig (Hrsg.) (1995) *Swahili-Handbuch*, Köln : Köppe  
POLOMÉ, Edgar C. (1967) *Swahili Language Handbook*, Washington, D.C. : Center for Applied Linguistics  
SCHADEBERG, Thilo C. (1992) *A Sketch of Swahili Morphology* (3rd revised edition), Köln : Köppe

~~~~~

## Prof. Dr. Hermann Amborn

Kolloquium  
**Magistranden- und Doktorandenkolloquium**

Raum B 0.7 (Konferenzraum des Instituts)  
2std

Do 14-16, 14-tägl.  
Beginn: 18.4.2002

Besprechung von Themen und Problemen der Examensarbeiten (M.A. und Dissertation).

~~~~~

## Marianne Hartan M.A.

Proseminar  
**Kulturwandel in Ozeanien**

Raum 0.43  
2std

Mi 10-12  
Beginn: 17.4.2002

Das Hauptaugenmerk dieses Seminars liegt auf den rezenten Entwicklungen in Ozeanien und bietet durch die Behandlung von Fallbeispielen gleichzeitig einen ethnographischen Überblick über die Inselwelt Ozeaniens.

Die Thematik "Kulturwandel" soll die zeitliche Dimension von Gesellschaften betonen und dadurch auf den dynamischen, prozesshaften Charakter von Kultur aufmerksam machen. Für Ozeanien kann dieser Prozess auf sehr vielen unterschiedlichen Ebenen und kulturellen Teilbereichen dargestellt werden. Die Einführung neuer Technologien im Agrarbereich ist dabei nur ein mög-

cher Aufhänger, um die Rolle und die Adaption von Innovationen in Gesellschaften zu untersuchen; denkbar sind auch Themen wie 'Transport' und 'Internet', beides Neuerungen, die gerade auf den kleinen, isolierten Inseln weitreichende Konsequenzen haben können. Weitere Themen sind beispielsweise Prozesse auf politischer Ebene, die auch kriegerische Formen in der Auseinandersetzung zwischen Tradition und Moderne annehmen können (Fiji, Salomonen), oder die Thematik 'Landrecht', die auf vielen ozeanischen Inseln ebenfalls sehr kontrovers diskutiert wird. Auch aktuelle Themen wie 'Ethnizität' und 'Globalisierung' sind mit dem Thema 'Kulturwandel' eng verbunden.

Literatur:

Kaufmann, Christian 1992: Ozeanien. Menschen in ihrer Umwelt. Begleitschrift zur Ausstellung Ozeanien: Geschichte, Mensch und Umwelt. Basel.

Lockwood, Victoria/Harding, Thomas/Wallace, Ben (Hg.) 1998: Contemporary Pacific Cultures. Studies in Development and Change. Upper Saddle River, N.Y.

Proseminar

### **Ethnologie der Nahrung**

Raum 0.43

2std

Do 10-12

Beginn: 18.4.2002

Was wir essen, hängt in erster Linie davon ab, was wir als essbar klassifizieren. Nicht alles, was in unserer Gesellschaft als Delikatesse oder als Grundbestandteil "gesunder Ernährung" gilt, erhält anderswo überhaupt das Etikett "verzehrbar". Die Einordnungen dessen, was gegessen werden darf und kann, hängen eher von kulturellen Faktoren ab.

Wir versuchen in diesem Seminar eine Annäherung an die kulturelle Variabilität menschlicher Gesellschaften über die unterschiedlichen Ausprägungen eines universellen Grundbedürfnisses - der Nahrungsaufnahme. Dazu gehören sowohl die Produktion als auch der Erwerb, die Zubereitung und der Verzehr. Wirtschaftsethnologische und religionsethnologische Probleme (Speisetabus) können dabei ebenso eine Rolle spielen wie 'gender studies' (wer darf/muss was anbauen und/oder zubereiten und/oder verzehren). "Wer isst was mit wem wie viel und warum" umreißt die Fragestellungen, die mit Fallbeispielen aus unterschiedlichen Regionen bearbeitet werden können.

Genauere Themenbesprechung findet in der ersten Sitzung statt. Bereits vorhandene Themenwünsche oder konkrete Referatsvorschläge können während der Semesterferien gerne vorab besprochen werden.

Literatur:

Cattle, D./Schwerin, K. (Hg.) 1985: Food Energy in Tropical Ecosystems. New York.

~~~~~

**PD Dr. Ulrich Demmer**

Hauptseminar

**Narrativität und Identität in Südasien**

Blockseminar:

Fr/Sa, 21./22.6.2002 und 28./29.6.2002, jeweils 10-17 Uhr in Raum 1.14

**Vorbesprechung am 15.4.02, 12 Uhr, Raum 1.13!!**

Formen der Narrativität (Verfahren des Berichtens, des Erinnerns, des monologischen - aber auch des gemeinsamen Erzählens, des Singens, u.a.) spielen eine wichtige Rolle im Prozess der Entwicklung und Erhaltung von soziokultureller Identität. Anhand von Fallbeispielen aus Südasien sowie von theoretischer Literatur geht das Seminar der Frage nach, wie Verfahren der Narrativität eingesetzt werden, um kulturelle Identitäten zu konstruieren. Dabei geht es um die Zuschreibungen (oder auch Verneinungen) von sowohl persönlichen Identitäten als auch von kollektiven, kulturellen Selbstverständnissen.

Ausgewählte Literatur:

- BLACKBURN, S. 1981 *The Bow-Song. Singing of Life and Death (in a Tamil Performative Tradition)*. Philadelphia: Univ. Philadelphia Press.
- BRUNER, J. 1991 *The Narrative Construction of Reality*. *Critical Inquiry* 18 (Autumn): 1-21.
- DAS, V. 1990 *Our Work to Cry: Your Work to Listen*. In V. Das (Hg.), *Mirrors of Violence: Communities, Riots and Survivors in South Asia*. Delhi: Oxford University Press: 344-98.
- DEMMER, U. 2001 *Always an Argument. Persuasive Tools in Jenu Kurumba Death Rituals*. *Anthropos* 96: 475-490.
- HYDEN, L. 1995 *In Search of an Ending: Narrative Reconstruction as a Moral Quest*. *Journal of Narrative and Life History* 5 (1): 67-84.
- KEPPLER, A. 1994 *Tischgespräche. Über Formen kommunikativer Vergemeinschaftung am Beispiel der Konversation in Familien*. Frankfurt/M.: Suhrkamp. Darin Einl., Kap. I und III.
- NARAYAN, K. 1981 *Birds on a Branch. Girlfriends and Wedding Songs in Kangra*. *Ethos* 14: 47-75.
- OCHS, E. und C. E. TAYLOR 1992 *Family Narrative as Political Activity*. *Discourse and Society* 3: 301-40.
- RAHEJA, G.G. und GOLD, A.G. 1994 *Listen to the Heron`s Words. Reimagining Gender and Kinship in North India*. Berkeley, London: University of California Press
- TAYLOR, CH. 1996 *Quellen des Selbst. Über die Entstehung der neuzeitlichen Identität*. Frankfurt/M.: Suhrkamp. Darin Teil I, S. 52-105.
- TRAWICK, M. 1988 *Spirits and Voices in Tamil Songs*. *American Ethnologist* 15: 193-215.

~~~~~

## Dr. Josef Drexler

Proseminar

### Landnutzungsmodelle und Ressourcenmanagement bei indioamerikanischen Völkern

Raum 0.43  
2std

Mo 14-16

**Achtung Änderung!!! Beginn: 22.4.2002**

Im Gegensatz zum euroamerikanischen Denken, das 'Natur' zumeist unter dem Gesichtspunkt ökonomischer Verwertbarkeit oder alternativ in romantisierender Perspektive betrachtet, spielen bei Ressourcennutzung und Landnutzungssystemen der Indioamerikaner kosmologisch-mythologische Konzepte eine wichtige Rolle. Wir werden uns im Rahmen des Seminars mit verschiedenen indioamerikanischen Kulturen (Jäger und Sammler; Bauern) befassen, welche unterschiedliche geographische Regionen (Karibikküste, Anden, Amazonas) bewohnen. Neben praktischen Aspekten indigener Landnutzungsstrategien werden uns daher auch die kosmologischen Koordinaten dieser kulturspezifischen Denk- und Handlungsweisen der Indioamerikaner im Umgang mit der 'Natur', deren Verständnis, Umgestaltung und Nutzung beschäftigen.

Literatur:

Bargatzky, T. / Kuschel, R. (Hg.) 1994: *The Invention of Nature*, Frankfurt/M. u.a.

Drexler, J. 2001: *Wildnis ist Unkraut und Medizin. Anbau und Weltbild bei Bauern der kolumbianischen Karibikküste*, München.

Münzel, M. 1987: *Kulturökologie, Ethnoökologie und Etnodesarrollo im Amazonasgebiet: Zur Differenzierung ökologischer Indianerforschung* (= Entwicklungsperspektiven 29), Kassel.

Posey, Darrell / Balée, W. (Hg.) 1983: *Ressource Management in Amazonia, Indigenous and Folk Strategies*, New York.

~~~~~

## Dr. Wolfgang Habermeyer

Proseminar

### Von Gadamer zu Geertz. Verstehen in der Ethnologie

Raum 1.05  
2std

Di 18s.t.-19.30 Uhr

Beginn: 16.4.2002

Mit Hermeneutik bezeichnet man in der Philosophie traditionellerweise die Kunst des Verstehens. Der wichtigste Autor im 20. Jahrhundert war und ist dabei der deutsche Philosoph Hans-Georg Gadamer. Sein Hauptwerk aus dem Jahr 1960 lautet: "Wahrheit und Methode". Auf dem Umweg über die US-amerikanische Ethnologie der siebziger und achtziger Jahre gelangten die Überlegungen von Gadamer auch in hiesige theoretische Überlegungen zur Ethnologie. Kein Wunder, geht es doch in der Ethnologie ganz vorrangig auch um ein richtiges Verstehen von anderen Kulturen. Was versteht man also unter Verstehen in der Ethnologie? Was ist Hermeneutik? Was ist ein hermeneutischer Zirkel? Wie genau lehnt sich einer der bekanntesten Ethnologen der Gegenwart, nämlich Clifford Geertz, an diese Überlegungen von Gadamer an? Warum muss man, wenn man andere verstehen will, zuerst einmal sich selbst verstehen? In welcher Wechselwirkung stehen diese beiden Vorgänge?

Eingeladen sind dazu alle Interessierten, auch und vor allem ethnologische Beginners. Wir werden hart am Text arbeiten und ich werde versuchen, euch (hoffentlich) beizubringen, wie man mit Texten umgeht, wie man sie liest, wie man sie sich erarbeitet und wie man sie interpretiert. Wir werden keine Unmenge an Text lesen, aber das, was wir lesen, werden wir sehr genau lesen. Wer sich vorbereiten möchte, liest im Hauptwerk von Gadamer ein paar Seiten oder ein wenig in meiner Doktorarbeit.

Gadamer, Hans-Georg: "Wahrheit und Methode", Tübingen 1960, ab S. 250ff (Bei der Neuauflage dieses Buches, die bei uns in der Bibliothek steht, sind neben den neuen auch die alten Seitenzahlen mit angegeben!)

Habermeyer, Wolfgang: "Schreiben über fremde Lebenswelten", Köln 1996, S. 26ff

~~~~~

**Dr. Paola Ivanov**

**Das Seminar kann erst im WS 2002/03 stattfinden!**

Proseminar

**Neuere Ansätze zur Erforschung der Sklaverei am Beispiel Ost- und Zentralafrikas**

Raum 0.13

Do 16-18

2std

Beginn: 18.4.2002

Die Erforschung der Sklaverei in Afrika gründete lange auf verabsolutierte europäische Kategorien und stellte universelle ökonomische Strukturen in den Mittelpunkt, in denen der Mensch als passives Objekt der wirtschaftlichen Entwicklung erschien. Seit Anfang der 80er Jahre haben neuere Forschungsansätze zunehmend Herrschaftsbeziehungen als soziale Prozesse, die von Akteuren im lokalen Kontext gestaltet werden, verstanden und die Aufmerksamkeit auf die Lebenswelten von Sklaven und Freien sowie auf die spezifischen kulturellen und sozialen Verhältnisse in Sklavengesellschaften gelenkt. Damit war eine realitätsnähere Betrachtung der Sklaverei(en) in Afrika möglich, auf deren Basis auch die Implikationen der „Sklavenbefreiung“ in der Kolonialzeit analysiert und interkulturelle Vergleiche angestellt werden konnten. Nach einer Zusammenfassung der wissenschaftlichen Theoriebildung zum Thema Sklaverei sollen im Seminar ausgewählte Beispiele neuerer Forschungen präsentiert werden, die auch zum Nachdenken über wissenschaftliche Konzepte und Methoden (Berücksichtigung von Biographien und mündlicher Geschichte sowie der Geschlechterperspektive) anregen sollen. Regional liegt der Schwerpunkt auf Ost- und Zentralafrika; Vergleichsbeispiele aus anderen Regionen sind möglich.

Statt einer wissenschaftlichen Lektüre sei als Einführung der Roman von Abdulrazak Gurnah, *Paradise* (London, 1993; Dt. *Das Verlorene Paradies*, Fischer Taschenbuch Verlag: Frankfurt a.M., 1998) über das Leben eines Sklaven in Ostafrika empfohlen.

Allgemeine Literatur:

Meillassoux, Claude, 1986: *Anthropologie de l'esclavage. Le ventre de fer et d'argent*. Paris (Dt. 1989: *Anthropologie der Sklaverei*. Frankfurt a.M.)

Miers, Suzanne und Igor Kopytoff (Hrsg.), 1977: *Slavery in Africa. Historical and Anthropological Perspectives*. Madison.

Miers, Suzanne (Hrsg.), 1999: *Slavery and Colonial Rule in Africa*. London u.a.

Palmié, Stephan (Hrsg.), 1995: *Slave Cultures and the Cultures of Slavery*. Knoxville.

Wright, Marcia, 1993: *Strategies of Slaves and Women. Life-Stories from East/Central Africa*. London und New York.

~~~~~



## **Dr. Wolfgang Kapfhammer**

Proseminar

### **Attraktion und Tradition: Stadtmigration und Ethnizität in Südamerika**

Raum 1.15  
2std

Fr 10-12  
geänderter **Beginn: 26.4.02**

Von den ca. 550.000 Indianern Brasiliens – für viele nach wie vor der Inbegriff zurückgezogen lebender Waldbewohner – leben neueren Schätzungen zufolge mittlerweile fast 200.000 in Städten. Das Beispiel zeigt, wie wichtig die Beachtung des Phänomens der Land-Stadt-Migration für eine zeitgenössische Ethnologie geworden ist. In dem Proseminar werden Entwürfe neuer Lebensstrategien und Versuche der Bewahrung von Identität im neuen urbanen Milieu thematisiert werden, ebenso die symbolische Rolle der Stadt und ihrer Attraktivität als Ort der Fülle in Mythologie und Folklore, sowie schließlich die Konsequenzen des Ortswechsels für theoretische Entwürfe der Ethnologie zu Ethnizität.

~~~~~

## **Dr. Wilma Kiener**

### **Das Seminar entfällt!!**

Proseminar

### **Ethnographie und politische Entwicklung Afghanistans**

Raum 1.05  
2std

Do 10-12  
Beginn: 18.4.2002

Mit dem Attentat vom 11. September rückte ein isoliertes, weitab von den Zentren gelegenes Land in den Mittelpunkt des weltweiten politischen und medialen Interesses – Afghanistan.

Aufgrund seiner geopolitischen Lage und geographischen Beschaffenheit, am Rande Zentralasiens, mit Wüstengegenden und Hochgebirgsketten, war Afghanistan seit jeher eine Durchgangsregion und der Knotenpunkt verschiedener Routen der Seidenstraße. In seiner Geschichte erlebte es Perioden außergewöhnlicher kultureller und im besonderen religiöser Toleranz, in der es viele Wesenszüge der benachbarten Kulturen assimilieren konnte. Heute hat sich Afghanistan durch Kriegsberichterstattung und Menschenrechtsverletzungen in unser mediales Kurzzeitgedächtnis eingebrannt. Egal welcher ethnischer Zugehörigkeit, leben heute ca. 4 Millionen Afghanen außerhalb ihres Herkunftslandes. So vergessen Afghanistan nach dem Abzug der Sowjets und in Zeiten des Bürgerkrieges auch war, war es doch mit dem Westen durch die monetären Ströme im Austausch von Drogen und Waffen, sowie Millionen von Minen, verbunden.

Aufgabe des Seminars ist es, die ethnische und religiöse Vielfalt des Landes kennen zu lernen, die politischen Entwicklungen und Strömungen Afghanistans, besonders im Hinblick auf seine Nachbarstaaten, zu analysieren, als auch seine medialen und literarischen Repräsentationen zu hinterfragen. Dazu werden u.a. die reichhaltigen ethnographischen Quellen aus der Zeit vor der sowjetischen Invasion sowie aktuelle Zeitschriften- und Zeitungsartikel herangezogen.

#### Literatur zur Einführung:

*Lettre International*, Nr. 55, IV/2001. ([www.lettre.de/index2.htm](http://www.lettre.de/index2.htm))

Moos, Iren von: *Nun hausen Schlangen in den Aprikosengärten. Eine Ethnologin berichtet aus Afghanistan*. Wuppertal 1996.

Rashid, Ahmed: *Taliban. Afghanistans Gotteskrieger und der Dschihad*. München 2001.

~~~~~

**Dr. Dr. Castulus Kolo**

Proseminar

**Ethnologie@Internet: Netzkultur und virtuelle Gemeinschaften.**

Blockseminar mit theoretischem Teil und praktischen Übungen.

Vorbesprechung und Vergabe der Kurzreferate:

Freitag, 3.5.2002 von 14:00 bis 15:30 in Raum 1.43 (Oettingenstraße)

Blockseminar:

Fr/Sa 31.5./1.6., 7./8.6., 14./15.6., 21./22.6.2002; freitags von 14-18 Uhr, Raum 1.43;  
samstags 10-14 Uhr PC-Raum, Ludwigstr. 27

Für alle Semester geeignet. Internetkenntnisse sind vorteilhaft, aber nicht Voraussetzung. Die Raumsituation im CIP-Pool macht u.U. eine Beschränkung der Teilnehmerzahl notwendig.

Im Rahmen des Seminars soll das Internet als Gegenstand, Medium und Arbeitsmittel der kultur- und sozialwissenschaftlichen Forschung vorgestellt sowie in Eigeninitiative erschlossen werden:

- Im Rahmen von Kurzreferaten (Freitagstermine) werden Forschungsmethoden und theoretische Konzepte diskutiert. Im Vordergrund stehen hierbei: die Charakterisierung von Internetnutzern bzw. Nutzergruppen verschiedener Dienste im In- und Ausland, Eigenschaften der computervermittelten Kommunikation, Gemeinschaftsbildung im Internet sowie die Frage, ob es so etwas wie Netzkultur(en) gibt. Fallstudien aus der Welt des Internets sollen hierbei klassischen Theorieansätzen gegenübergestellt werden.
- In Gruppen werden praxisorientierte Kurzprojekte bearbeitet (Samstagstermine). Diese Arbeiten sollen schließlich in Vorschläge für die Neugestaltung der Web-Seite des Instituts sowie deren inhaltliche Ergänzung münden. Hierfür werden gegebenenfalls Kenntnisse in der Gestaltung von Webseiten, der Erstellung von html-Dokumenten sowie der Nutzung verschiedener Internet-Dienste vermittelt.

Es besteht die Möglichkeit zum Erwerb von Seminar- oder Methodenscheinen.

Literaturempfehlungen (weitere Literatur im Handapparat zum Seminar):

Hine, Christine (2000): Virtual Ethnography. Thousand Oaks: Sage

Jones, Steven G. (Hg.) (1997): Virtual Culture. Identity & Communication in Cybersociety. Thousand Oaks: Sage

Jones, Steven G. (Hg.) (1998): CyberSociety 2.0. Revisiting Computer-mediated Communication and Community. Thousand Oaks: Sage

Kollock, P. und Smith, M. (Hg.) (1999): Communities in Cyberspace. London: Routledge

Rheingold, Howard (1994): Virtuelle Gemeinschaft. Soziale Beziehungen im Zeitalter des Computers. Bonn: Addison-Wesley ( <http://www.rheingold.com/vc/book/1.html> )

Weitere Informationen oder Voranmeldung per E-Mail an: [castulus.kolo@sueddeutsche.de](mailto:castulus.kolo@sueddeutsche.de)



**Dr. Hilde Link**

Proseminar

**Identität, Ethnizität, Nationalität bei indischen Auswanderern**

Raum 0.43  
2std

Fr 10s.t—11.30  
Beginn: 19.4.2002

Nachdem der Sklavenhandel offiziell verboten worden war, heuerten die englischen und französischen Kolonialherren Arbeitskräfte u.a. aus Indien an.

Was ist aus den damaligen Pionieren, die in die Fremde zogen, und deren Nachfahren geworden? Wir werden uns mit ihrem Ringen um Identität, Nationalität und Ethnizität in ihrer neuen Heimat Mauritius, Trinidad oder Fiji auseinandersetzen, ebenso wie mit ihrem Verhältnis zu Indien.

~~~~~

**Dr. Ulrike Prinz**

Proseminar

**Bilder vom Amazonas – Einführung in die Kunstethnologie des südamerikanischen Tieflands**

Raum 1.13  
2std

Di 10-12  
Beginn: 16.4.2002

Neben dem Tonbandgerät gehören mittlerweile Zeichenstift und Block zu den Requisiten der Ethnographen. Geisterdarstellungen, mythische Szenen und Muster der Körperbemalung eröffnen einen direkten, vom Wort unabhängigen Zugang zur Kunst und zur Ästhetik der erforschten Gruppe, die dennoch dem ethnologischen Grundproblem der naiven Übertragung eigener Prämissen von Kultur- und Kulturkritik verhaftet bleibt. Die Kunstethnologie ist eine junge Wissenschaft, die von den Untersuchungen der Ornamentik und Ästhetik (v.a. in der brasilianischen Antropologia Estética) bis zum visuellen Objekt und kulturspezifischen Wahrnehmungsmustern und Seherleben reicht.

Neben der Beschäftigung mit traditionellen Herstellungsprozessen von Objekten (Masken, Gebrauchsgegenständen) soll die Auseinandersetzung mit hybriden Kunstentwicklungen von Amazonasindianern stehen, die seit Ende des 19 Jh. dokumentiert sind.

Literatur:

Coote, Jeremy & Anthony Shelton (Hg.): 1992 Anthropology Art and Aesthetics. Clarendon Press, Oxford 281S.

Gell, Alfred: 1992 The Technology of Enchantment and the Enchantment of Technology. In: Jeremy Coote & Anthony Shelton (Hg.) () S. 40-63.

Guss, David M.: 1989 To Weave and Sing. Art, Symbol, and Narrative in the South American Rain Forest. University of California Press: Berkeley, Los Angeles, London. 274 S.

Keifenheim, Barbara: 2000 Wege der Sinne. Wahrnehmung und Kunst bei den Kashinawa-Indianern Amazoniens. Campus Ffm/N.Y.

Münzel, Mark: 1988 Die Mythen sehen. Bilder und Zeichen vom Amazonas. Bd. 14+15 Museum für Völkerkunde, Frankfurt am Main.

Sharman, Russell: 1997 The Anthropology of Aesthetics: A Cross-Cultural Approach. In: Journal of the Anthropological Society of Oxford 28(2): 177-192

~~~~~

**Dr. Michael Rösler**

Proseminar

**Segmentäre Gesellschaften und das Problem der ‚regulierten Anarchie‘.**

Raum 1.05  
2std

Mo 18-22, 14-tägl.  
Beginn: 22.4.2002

Zu den Nachwirkungen des 11. September gehört sicherlich auch das Nachdenken über die Persistenz politischer "Unordnung" und die von ihr ausgehenden vermeintlichen und realen Gefahren für unsere nach Rechtstaatlichkeit strebende globalisierte Welt. Spätestens seit dem Erscheinen des von M. Fortes und E.E. Evans-Pritchard herausgegebenen Bandes "African Political Systems" (1940) sind der Ethnologie "akephale" Gesellschaften bekannt, die jenseits politischer Zentralisierung und staatlicher Ordnung komplexe gesellschaftliche Integrationsniveaus mit in der Regel friedlichen Mitteln herstellen. Seither umweht sowohl die "segmentären Stammesgesellschaften" wie auch die mit ihnen befassten Autoren (Ch. Sigrist "Regulierte Anarchie", P. Clastres "Staatsfeinde") ein Hauch von Anarchie, und es hat im sozialwissenschaftlichen Diskurs nicht an Versuchen gefehlt, die Möglichkeiten "herrschaftsfreier" Vergesellschaftungsformen zu leugnen und zu tabuisieren.

Das Proseminar wird sich mit der Frage befassen, ob und inwieweit die Ereignisse nach dem 11. September wie auch die seit geraumer Zeit zu beobachtende Herausbildung von "Gewaltmärkten" (Elwert) die Anarchie-Diskussion wieder auf die Tagesordnung gebracht haben. Dabei soll jenseits der Konfrontation von "anarchiefreundlichen" und "anarchiefeindlichen" Positionen nach Perspektiven der politischen Anthropologie gefragt werden, die anhand klassischer wie aktueller exemplarischer Fallstudien Prozesse "staatsfreier" Selbstorganisation erhellen können.

Literatur:

Sigrist, Christian (1984) 1995 Regulierte Anarchie. Eine Anthropologie herrschaftsfreien Zusammenlebens. In: Georg Kneer, Klaus Kremer & Armin Nassehi (Hg.) Soziologie. Zugänge zur Gesellschaft, Band 2 Spezielle Soziologien, Münster Lit Verlag, 1995:120-136 [zuerst erschienen in Kindlers Enzyklopädie "Der Mensch", Band 8, München 1984].

Elwert, Georg 2001 Rational und lernfähig. Wer die Terroristen des 11. September bekämpfen will, muss zunächst ihre Logik begreifen. Der Überblick, 3/2001, Sonderbeilage I-VIII.



## Wolfgang Bauer M.A.

Tutorium

### Grundlagen der Ethnologie

Raum 1.39  
2std

Mi 18-20  
Beginn: 17.4.2002

Geeignet für Studierende im Grundstudium

Das Tutorium beschäftigt sich mit Einführungsliteratur zur Ethnologie. Darüber hinaus werden zwischenprüfungsrelevante Texte berücksichtigt. Bereiche der ethnologischen Theorie, Wirtschaftsethnologie, Sozioethnologie und Religionsethnologie sollen dabei zur Sprache kommen. Das Seminar baut auf einer intensiven Auseinandersetzung mit den Texten auf. Zu diesem Zweck wird empfohlen, Arbeitsgruppen zu bilden. Dies soll zu einer fundierten und kritischen Diskussion der Texte führen.

Kohl, Karl Heinz 1993: Ethnologie – die Wissenschaft zum kulturell Fremden, München (Beck)

~~~~~

## Arno Pascht M.A.

Einführungskurs (Tutorium)

### Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens

Raum 1.14  
2std

Di 9-11  
Beginn: 16.4.2002

Geeignet für Studierende in den ersten Semestern  
Pflichtkurs im Haupt- und Nebenfach

In diesem Einführungskurs werden Grundlagen wissenschaftlicher Arbeitstechniken vorgestellt. Unter anderem wird behandelt:

- ▶ Literatursuche und -beschaffung: Wie finde ich die passende Literatur zu einem Thema? Welche Bibliotheken sind wichtig?
- ▶ Fachspezifische Literatur: Einführungsliteratur, Wörterbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften usw.
- ▶ Texte lesen und exzerpieren: Wie gehe ich mit wissenschaftlichen Texten um?
- ▶ Vorträge: Referate, die allen nutzen ...
- ▶ Texte verfassen: Aufbau einer Seminararbeit, Zitieren, Literaturlisten und vieles mehr.
- ▶ Ablage: Ordnung ist das halbe (Studenten-)Leben?!

Diese Grundlagen werden durch mehrere kleine Übungsaufgaben, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Hause durchgeführt werden, gleich in die Praxis umgesetzt.

In den ersten Sitzungen wird das Ethnologiestudium in München vorgestellt – einschließlich eines kurzen Überblicks über den Aufbau des Studiums, die Veranstaltungsarten und die Lehrenden am Institut für Völkerkunde und Afrikanistik.

Literatur (als begleitende Lektüre empfohlen):

Beer, Bettina; Fischer, Hans 2000: Wissenschaftliche Arbeitstechniken in der Ethnologie. Eine Einführung. Berlin: Dietrich Reimer.

~~~~~

## **Sprachkurse**

**Dipl.Ed. Tiwi Nitschke**

### **Indonesisch für Anfänger II**

Raum 1.35  
2std.

Fr 8-10  
Beginn: 19.4.2002

### **Indonesisch für Fortgeschrittene**

Raum 1.35  
2std.

Fr 10-12  
Beginn: 19.4.2002

~~~~~

**Dipl. Ing. Reginald Temu**

### **Kiswahili II**

Raum 1.39  
Raum 1.31  
4std

Di 16-18  
Fr 13-15  
Beginn: 16.4.2002

### **Kiswahili für Fortgeschrittene**

Raum 1.31  
2std

Fr 15-17  
Beginn: 19.4.2002

~~~~~